

## Literaturzusammenfassung

### Internationale Organisationsstrukturen in der globalen Klimapolitik

*Bachelorstudium Politikwissenschaft*

#### Übersicht:

Verwendete Quellen (15 Stück).....	2
Nicht-verwendete Reserve-Quellen (0 Stück).....	16

## **Verwendete Quellen (15 Stück)**

**Andonova, Liliana B., Michele M. Betsill, and Harriet Bulkeley. "Transnational climate governance." *Global environmental politics* 9.2 (2009): 52-73.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://direct.mit.edu/glep/article-abstract/9/2/52/14748>

**Anzahl Zitationen:** 923 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Untersuchung basiert auf sechzig Fallstudien und bietet eine umfassende Darstellung der transnationalen Klimagovernance.
- Transnationale Klimagovernance wird nicht nur von nationalen Regierungen, sondern auch von NGOs, Unternehmen und lokalen Behörden geprägt.
- Herausforderungen der transnationalen Klimagovernance umfassen Fragen der Legitimität und der Effektivität der Governance-Mechanismen.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht das Auftreten und die Folgen der transnationalen Klimagovernance.
- Die Autoren argumentieren, dass die Untersuchung der transnationalen Klimagovernance wichtig ist, obwohl nationale Regierungen immer noch eine zentrale Rolle spielen.
- Das Buch basiert auf einer Umfrage von sechzig Fallstudien und bietet eine umfassende Darstellung der transnationalen Klimagovernance.
- Es wird betont, dass die transnationale Klimagovernance nicht nur von nationalen Regierungen, sondern auch von anderen Akteuren wie NGOs, Unternehmen und lokalen Behörden geprägt wird.
- Die Autoren analysieren die verschiedenen Formen und Initiativen der transnationalen Klimagovernance, einschließlich ihrer Auswirkungen auf die globale Umweltpolitik.
- Die Studie identifiziert auch die Herausforderungen und Grenzen der transnationalen Klimagovernance, einschließlich Fragen der Legitimität und der Effektivität der Governance-Mechanismen.
- Die Autoren schlagen vor, dass die transnationale Klimagovernance die traditionellen Ansätze der Klimapolitik erweitert und neue Lösungsansätze bietet.
- Die Arbeit betont die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und Sektoren, um effektive Klimaschutzmaßnahmen zu erreichen.
- Die Studie richtet sich an Forscher, Graduierte und politische Entscheidungsträger in den Bereichen Klimawandel, Politikwissenschaft, internationale Beziehungen und ökologische Ökonomie.

**Aykut, Stefan C., et al. "The accountant, the admonisher, and the animator: Global climate governance in transition." *Center for***

## Sustainable Science Research Working Paper No (2020).

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

<https://www.wiso.uni-hamburg.de/en/forschung/forschungszentren/css/working-paper-series/wp1-aykutdamicoklenkeschenuit-2020-cop25.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 19 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### Relevante Kernergebnisse:

- Die Publikation identifiziert drei Rollen in der globalen Klimagovernance: den Buchhalter (Transparenz und Vergleichbarkeit der Daten), den Warner (Mobilisierung und Druckausübung) und den Begeisterer (positive Inspiration und performative Erzählung).
- Die COP25 in Madrid thematisierte die wissenschaftlichen Bewertungen des IPCC 1,5°C Special Report und reflektierte die zunehmende Polarisierung der globalen politischen Situation.
- Diskutiert werden Dissonanzen und Entkopplungen in der Transformation der Klimagovernance sowie institutionelle Merkmale und Spannungen innerhalb der UNFCCC.

### Inhaltsübersicht:

- Die Publikation konzentriert sich auf drei stilisierte Rollen in der globalen Klimagovernance: den Buchhalter (Accountant), den Warner (Admonisher) und den Begeisterer (Animator).
- Der Buchhalter sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit der Daten, ermöglicht öffentliche Überprüfungen und definiert gemeinsame Metriken und Berichtsformate.
- Der Warner betont die Dringlichkeit des Handelns, mobilisiert die Zivilgesellschaft und übt Druck auf die staatlichen Delegierten aus.
- Der Begeisterer inspiriert die öffentliche und private Klimaschutzmaßnahmen positiv, indem er die Erwartungen der Akteure mit der performativen Erzählung eines laufenden „planetary transition“ zu einer dekarbonisierten Weltwirtschaft ausrichtet.
- Die Klimagipfel bieten increasingly opportunities to launch new initiatives, display „best practices“ und technological solutions, und celebrate success stories.
- Die Publikation diskutiert die Dissonanzen und Entkopplungen, die die aktuelle Transformation der globalen Klimagovernance begleiten, und bezieht sich auf institutionelle Merkmale und Legenden der UNFCCC sowie auf neue Spannungen, die in den inherenten Widersprüchen zwischen den drei Rollen verwurzelt sind.
- Die Autoren schließen mit der Reflexion möglicher Entwicklungen der globalen Klimagovernance und skizzieren drei plausible Szenarien für die Zukunft.
- Die COP25-Klimagipfel in Madrid fand unter dem Schatten einer zunehmend polarisierten globalen politischen Situation statt und nahm die wissenschaftlichen Bewertungen der IPCC 1,5°C Special Report in den wichtigsten politischen Momenten auf.
- Die Forschung am CSS zielt darauf ab, das Verständnis sozialer und wirtschaftlicher Institutionen und der Prozesse moderner Gesellschaften hinsichtlich der Nachhaltigkeit zu erhöhen.

**Bättig, Michèle B., Simone Brander, und Dieter M. Imboden.**

**„Measuring Countries’ Cooperation within the International Climate**

**Change Regime.“ Environmental Science & Policy, 11.6, 2008, S. 478–489.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1462901108000440>

**Anzahl Zitationen:** 60 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Demokratien leisten tendenziell mehr Beiträge zur globalen Klimapolitik als autoritäre Regime.
- Die Studie verwendet den Environmental Sustainability Index (ESI) und den Climate Change Performance Index (CCPI) zur Analyse.
- Demokratien zeigen bessere Umwelleistungen und höhere Teilnahme an internationalen Klimaschutzmaßnahmen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation präsentiert eine Methode zur Schätzung und Vergleichbarkeit des kooperativen Verhaltens von Ländern innerhalb des internationalen Klimawandelregimes.
- Zwei Indikatoren werden verwendet, um das kooperative Verhalten zu messen.
- Diese Indikatoren beziehen sich auf die Verpflichtungen der Länder zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und ihre tatsächlichen Reduktionsmaßnahmen.
- Die Autoren untersuchen, ob Demokratien stärker zur Bereitstellung globaler öffentlicher Güter beitragen, insbesondere im Bereich des Klimaschutzes.
- Die Studie zeigt, dass Demokratien tendenziell mehr zur globalen Klimapolitik beitragen als autoritäre Regime.
- Die Ergebnisse basieren auf einer Analyse der Umwelleistung von Ländern unter Berücksichtigung ihrer politischen Systeme.
- Die Autoren verwenden den Environmental Sustainability Index (ESI) und den Climate Change Performance Index (CCPI) als Datenquellen.
- Die Studie ergibt, dass die demokratischen Länder bessere Umwelleistungen aufweisen und stärker an internationalen Klimaschutzmaßnahmen teilnehmen.
- Die Ergebnisse unterstützen die These, dass demokratische Regierungen eher bereit sind, internationale Vereinbarungen zu unterzeichnen und umzusetzen, die den Klimaschutz fördern.

**Beisheim, Marianne. Fit für Global Governance?: Transnationale Interessengruppenaktivitäten als Demokratisierungspotential—am Beispiel Klimapolitik. Vol. 16. Springer-Verlag, 2013.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de|lang\\_en&id=gw4lBgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA9&dq=Einfluss+internationaler+Organisationen+Klimapolitik&ots=\\_7inM5nexa&sig=71cl\\_eGpcbGwe0ha3\\_hZZZ\\_GVRfy](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de|lang_en&id=gw4lBgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA9&dq=Einfluss+internationaler+Organisationen+Klimapolitik&ots=_7inM5nexa&sig=71cl_eGpcbGwe0ha3_hZZZ_GVRfy)

**Anzahl Zitationen:** 86 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Interessengruppen reagieren auf Klimawandel durch transnationale Aktivitäten und Netzwerkbildung mit dem Potenzial für erhöhte demokratische Legitimität der globalen Klimapolitik.
- Es gibt Defizite bei der Beteiligung von Interessengruppen und Governance-Institutionen, die die Effektivität der Global Governance behindern.
- Pluralisierung der Teilhabeformen und Kanäle anstatt einer transnationalen Neuausrichtung und Organisation von Interessengruppen festgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Buch untersucht, wie ausgewählte Interessengruppen (industrielle Verbände, Gewerkschaften, Umweltorganisationen) auf globale politische Herausforderungen wie den Klimawandel durch transnationale Aktivitäten und Netzwerkbildung reagieren.
- Es analysiert die Bedeutung dieser Aktivitäten für die demokratische Legitimität der globalen Klimapolitik unter dem Begriff 'Global Governance'.
- Interessengruppen werden innerhalb nationaler Demokratien wichtige Rollen zugewiesen, und das Buch diskutiert, ob sie diese Funktionen in Bezug auf die entstehenden demokratischen Strukturen der internationalen Governance übernehmen können und welche Herausforderungen noch bestehen.
- Statt der erwarteten transnationalen Neuausrichtung und Organisation von Interessengruppen wird eine Pluralisierung in den Kanälen und Formen der Teilhabe und Interessenvermittlung festgestellt, die diese Gruppen einsetzen.
- Trotz des Potenzials für eine erhöhte Input- und Output-Legitimität in der Global Governance durch die Beteiligung von Interessengruppen gibt es Defizite sowohl auf Seiten der Gruppen selbst als auch auf Seiten der Governance-Institutionen, die die vollständige Realisierung dieses Potenzials behindern können.
- Die Gruppen selbst stehen vor Herausforderungen, effektiv an transnationalen Aktivitäten teilzunehmen, während Governance-Institutionen das volle Ausnutzen dieses Potenzials durch unzureichende Unterstützung oder ineffektive Strukturen behindern können.
- Das Buch beleuchtet die Frage, wie ausgewählte Interessengruppen auf globale politische Herausforderungen wie den Klimawandel durch transnationale Aktivitäten und Netzwerkbildung reagieren und welche Bedeutung diese Aktivitäten für die demokratische Legitimität der globalen Klimapolitik haben.
- Es untersucht, ob Interessengruppen, die in nationalen Demokratien wichtige Rollen spielen, nun bereit sind, diese Funktionen im Kontext der entstehenden demokratischen Strukturen der internationalen Governance zu übernehmen und welche Hindernisse noch zu überwinden sind.
- Die Beteiligung von Interessengruppen an der Global Governance birgt das Potenzial für eine erhöhte Input- und Output-Legitimität, aber es bestehen Defizite auf beiden Seiten.

**Betsill, Michele M., and Harriet Bulkeley. "Cities and the multilevel governance of global climate change." Understanding Global Cooperation. Brill, 2021. 219-236.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://brill.com/downloadpdf/book/9789004462601/BP000019.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 1277 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Cities for Climate Protection (CCP) Programm zeigt, wie transnationale Netzwerke städtischer Regierungen zur globalen Klimaschutzpolitik beitragen.
- Multilevel Governance wird als geeignetes Konzept vorgeschlagen, um Verbindungen zwischen verschiedenen Regierungsebenen und horizontal organisierten Governance-Formen zu verstehen.
- Lokale Regierungen haben erhebliche Autorität über Stadtplanung und Müllverwaltung und können eigenständige Initiativen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreifen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation bezieht sich auf das Konzept der Multilevel Governance in der globalen Klimapolitik und untersucht, wie Städte und städtische Netzwerke zur globalen Klimaschutzpolitik beitragen.
- Die Autoren Michele M. Betsill und Harriet Bulkeley analysieren das Cities for Climate Protection (CCP) Programm, ein transnationales Netzwerk städtischer Regierungen, die sich zum Schutz vor dem globalen Klimawandel zusammengeschlossen haben.
- Die Arbeit betont, dass traditionelle Ansätze in den internationalen Beziehungen, wie Regime-Theorie und transnationale Netzwerke, den Prozessen und Institutionen, die bei der globalen Klimagovernance eine Rolle spielen, nicht gerecht werden.
- Die Autoren argumentieren, dass die Multilevel Governance ein geeignetes Konzept ist, um die Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen der Regierung und horizontal organisierten Formen der Governance zu verstehen.
- Sie stellen fest, dass lokale Regierungen erhebliche Autorität über Stadtplanung und Müllverwaltung haben und damit eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen können.
- Die Arbeit unterstreicht auch, dass lokale Regierungen nicht nur auf vorgegebene politische Ziele reagieren, sondern auch eigenständige Initiativen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen.
- Die Autoren schlussfolgern, dass die Governance des globalen Klimawandels nur durch eine Betrachtung der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozesse auf verschiedenen Ebenen vollständig erfasst werden kann.
- Die Publikation betont die Bedeutung der Anerkennung von Maßnahmen auf nationaler und subnationaler Ebene für ein umfassendes Verständnis der globalen Klimapolitik.
- Die Arbeit legt nahe, dass transnationale städtische Netzwerke nicht einfach als NGO, quasi-staatliche oder Geschäftsorganisationen eingestuft werden können, sondern vielmehr als multifacette Ansätze zur Umsetzung der Klimapolitik angesehen werden müssen.

**Betsill, Michele M., and Harriet Bulkeley. "Transnational networks and global environmental governance: The cities for climate protection program." *International studies quarterly* 48.2 (2004):**

**471-493.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://academic.oup.com/isq/article-abstract/48/2/471/1893410>

**Anzahl Zitationen:** 888 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das CCP-Programm umfasst etwa 550 lokale Regierungen, die Klimaschutzstrategien fördern und umsetzen.
- Das Netzwerk ermöglicht lokalen Regierungen den Austausch von Erfahrungen und Strategien zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.
- Die Autoren betonen die Rolle transnationaler Netzwerke bei der globalen Umweltgovernance und illustrieren den mehrstufigen Prozess der Klimaregulierung.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation konzentriert sich auf das Cities for Climate Protection (CCP) Programm, ein Netzwerk aus etwa 550 lokalen Regierungen, die sich mit der Förderung lokaler Initiativen zur Klimaschutzpolitik beschäftigen.
- Das Programm zielt darauf ab, die lokalen Regierungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzstrategien zu unterstützen.
- Die Autoren betonen, dass die Regierungsführung im Bereich des Klimawandels ein komplexer, mehrstufiger Prozess ist.
- Traditionelle analytische Unterscheidungen zwischen lokalen, nationalen und globalen Ebenen der Regierungsführung werden in den Fallstudien der Publikation illustriert.
- Die CCP-Initiativen umfassen Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung, zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung.
- Das Netzwerk ermöglicht es den lokalen Regierungen, Erfahrungen und Strategien zum Klimaschutz auszutauschen und gemeinsame Ziele zu verfolgen.
- Die Autoren untersuchen die Rolle transnationaler Netzwerke bei der Gestaltung globaler Umweltgovernance und der Lösung globaler Umweltprobleme.
- Die Publikation zeigt auf, dass lokale Initiativen und Netzwerke eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen können.

**Biermann, Frank, and Ingrid Boas. "Preparing for a warmer world: Towards a global governance system to protect climate refugees." Global environmental politics 10.1 (2010): 60-88.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://direct.mit.edu/glep/article-abstract/10/1/60/14455>

**Anzahl Zitationen:** 850 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation betont die Notwendigkeit eines neuen globalen Governance-Systems für den Schutz und die Umsiedlung von Klimaflüchtlingen.

- Vorschlag für ein neues Rechtsinstrument zur Anerkennung und zum Schutz von Klimaflüchtlingen im Rahmen des UNFCCC.
- Schaffung eines Klimaflüchtlings-Schutz- und Umsiedlungsfonds als separates Finanzierungsinstrument.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation bezieht sich auf den Aufbau eines globalen Governance-Systems für den Schutz und die freiwillige Umsiedlung von Klimaflüchtlingen.
- Klimawandel wird das Leben von Millionen von Menschen grundlegend beeinflussen, die in den nächsten Jahrzehnten gezwungen sein werden, ihre Dörfer und Städte zu verlassen, um in anderen Gebieten Schutz zu suchen.
- Die genauen Zahlen der Klimaflüchtlinge sind unbekannt und variieren je nach zugrunde liegenden Methoden, Szenarien, Zeitrahmen und Annahmen.
- Viele Klimaflüchtlinge könnten in ihren eigenen Ländern Schutz suchen; andere müssten Grenzen überschreiten, um ein neues Zuhause zu finden.
- Einige lokale Flüchtlingskrisen, insbesondere in den reicheren Ländern im Norden, könnten durch Anpassungsmaßnahmen wie verstärkten Küstenschutz oder Änderungen in der landwirtschaftlichen Produktion und Wasserbewirtschaftung verhindert werden.
- Viele arme Länder werden wahrscheinlich nicht in der Lage sein, ausreichende Anpassungsprogramme zu initiieren, und klimainduzierte Migration könnte die einzige Option für viele Gemeinschaften im Süden sein.
- Die Autoren argumentieren gegen die Erweiterung der Definition von Flüchtlingen im Rahmen der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und plädieren stattdessen für ein neues Rechtsinstrument, das speziell auf die Bedürfnisse von Klimaflüchtlingen zugeschnitten ist – ein Protokoll zur Anerkennung, Schutz und Umsiedlung von Klimaflüchtlingen im Rahmen des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen.
- Ein separates Finanzierungsinstrument, der Klimaflüchtlings-Schutz- und Umsiedlungsfonds, wird vorgeschlagen.
- Die schwerwiegenden Auswirkungen des Klimawandels, die dazu führen könnten, dass Millionen von Menschen ihre Häuser verlassen müssen, werden vor allem für die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts vorhergesagt.
- Die breite Vorhersehbarkeit der Regionen, in denen erhebliche Auswirkungen des Klimawandels wie der Anstieg des Meeresspiegels zu Schäden und Vertreibungen führen könnten, erlaubt es, Vorbereitungen zu treffen und zu planen.
- Die Autoren haben ihre Vorschläge bewusst nicht als Notfallmaßnahmen formuliert, sondern als längerfristige Planung.

**Biermann, Frank, et al. "The fragmentation of global governance architectures: A framework for analysis." Global environmental politics 9.4 (2009): 14-40.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://direct.mit.edu/glep/article-abstract/9/4/14/14757>

**Anzahl Zitationen:** 1404 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation definiert Governance-Architekturen als Systeme öffentlicher und privater Institutionen, Prinzipien, Normen und Organisationen in der Weltpolitik.
- Unterscheidung von Fragmentierungsgraden: synergistische, kooperative und konfliktive Fragmentierung; moderate Fragmentierung hat sowohl Vor- als auch Nachteile.
- Fragmentierung im Klimaschutzmanagement führt zu Ineffizienzen und Koordinationsschwierigkeiten; integrative Governance-Ansätze werden als Lösung betont.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "The Fragmentation of Global Governance Architectures: A Framework for Analysis" von Frank Biermann, Philipp Pattberg, Harro van Asselt und Fariborz Zelli analysiert die Fragmentierung von globalen Regulierungsarchitekturen in wichtigen Politikbereichen.
- Die Forscher definieren "Governance-Architekturen" als die umfassenden Systeme öffentlicher und privater Institutionen, Prinzipien, Normen, Regulierungen, Entscheidungsverfahren und Organisationen, die in einem bestimmten Bereich der Weltpolitik gültig oder aktiv sind.
- Sie konzentrieren sich auf die Fragmentierung dieser Architekturen und bieten eine Typologie verschiedener Grade der Fragmentierung an: synergistische, kooperative und konfliktive Fragmentierung.
- Die Autoren bewerten systematisch alternative Hypothesen zu den relativen Vorteilen und Nachteilen verschiedener Grade der Fragmentierung und argumentieren, dass moderate Grade der Fragmentierung sowohl erhebliche Kosten als auch Vorteile umfassen können, während höhere Grade der Fragmentierung die Gesamtleistung einer Regulierungsarchitektur wahrscheinlich verringern.
- Die Studie schlägt politische Optionen vor, um hohe Grade der Fragmentierung zu reduzieren.
- Die Fragmentierung ist besonders im aktuellen Klimaschutzmanagement prävalent und wird daher als Illustration für die Diskussion verwendet.
- Die Forschung zeigt, dass die Fragmentierung zu einer Vielzahl von Problemen führen kann, einschließlich Ineffizienzen und Koordinationsschwierigkeiten zwischen den verschiedenen Institutionen und Akteuren.
- Die Autoren betonen die Bedeutung von integrativen Governance-Ansätzen, um die Fragmentierung zu überwinden und effektivere Regulierungsarchitekturen zu schaffen.
- Die Studie hat erhebliche Auswirkungen auf das Verständnis und die Gestaltung globaler Regulierungsarchitekturen und hat in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu einer intensiven Debatte über die Fragmentierung und ihre Auswirkungen geführt.

**Chateau, Jean, Ms Florence Jaumotte, and Gregor Schwerhoff.  
Economic and environmental benefits from international  
cooperation on climate policies. International Monetary Fund, 2022.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de|lang\\_en&id=FpVIEAAQBAJ&oi=fnd&pg](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de|lang_en&id=FpVIEAAQBAJ&oi=fnd&pg)



**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://ycsg.yale.edu/sites/default/files/files/nordhaus-climate-clubs.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Ein Climate Club mit Handelssanktionen gegen Nichtmitglieder kann eine stabile Koalition mit hohen Emissionsreduzierungen fördern (Nordhaus, S. 4-6).
- Harmonisiertes Emissionsreduktionsziel und internationaler Mindestkohlenstoffpreis (50 Dollar/Tonne CO<sub>2</sub>) sind zentrale Elemente des Climate Club-Modells (Nordhaus, S. 7-8).
- Freiwillige Abkommen ohne Sanktionen (z.B. Kyoto-Protokoll, Pariser Abkommen) erzielen nur minimale Emissionsreduzierungen (Nordhaus, S. 10-12).

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht das Modell des "Climate Clubs" als Lösung für das Problem des Trittbrettfahrens in internationalen Klimapolitikvereinbarungen.
- Ohne Sanktionen gegen Nichtmitglieder gibt es keine stabilen Koalitionen mit signifikanten Emissionsreduzierungen.
- Ein Regime mit kleinen Handelssanktionen gegen Nichtmitglieder, ein "Climate Club", kann eine große stabile Koalition mit hohen Emissionsreduzierungen fördern.
- Der Climate Club basiert auf einem harmonisierten Emissionsreduktionsziel, wie einer zwei-Grad-Temperaturgrenze.
- Länder, die nicht teilnehmen oder ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, würden Strafzölle erhalten.
- Ein internationaler Mindestkohlenstoffpreis von 50 Dollar pro Tonne CO<sub>2</sub>-Emissionen könnte als zentrale Bestimmung des Abkommens dienen.
- Das Modell zeigt, dass es im nationalen Interesse jedes Region ist, dem Climate Club beizutreten, und keiner Region im Interesse liegt, auszutreten und Trittbrettfahren zu betreiben.
- Die Analyse ergibt, dass freiwillige internationale Klimaabkommen ohne Sanktionen nur minimale Emissionsreduzierungen erzielen.
- Die Kyoto-Protokoll und das Pariser Abkommen können als Regime mit Null-Strafzöllen angesehen werden, die nur minimale Emissionsreduzierungen induzieren.

**Oberthür, Sebastian, und Hermann E. Ott. \*Das Kyoto-Protokoll: Internationale Klimapolitik für das 21. Jahrhundert\*. Springer-Verlag, 2013.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de|lang\\_en&id=Y3MdBgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA16&dq=Einfluss+internationaler+Organisationen+Klimapolitik&ots=9cQp-BpVe9&sig=mEFTh9KuZBH-GFVN8eTanjC6wI0](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de|lang_en&id=Y3MdBgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA16&dq=Einfluss+internationaler+Organisationen+Klimapolitik&ots=9cQp-BpVe9&sig=mEFTh9KuZBH-GFVN8eTanjC6wI0)

**Anzahl Zitationen:** 60 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Kyoto-Protokoll, das 1997 verabschiedet und 2005 in Kraft trat, verpflichtet Industrieländer, ihre Treibhausgasemissionen im Zeitraum 2008-2012 um durchschnittlich 5 % unter das Niveau von 1990 zu senken.
- Es beinhaltet flexible Mechanismen wie den Emissionshandel und fördert die Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern, insbesondere durch die Unterstützung sauberer Technologien.
- Das Protokoll wurde von 192 Ländern ratifiziert und stellt einen bedeutenden Schritt in der internationalen Klimapolitik dar, was seine Relevanz für die Analyse internationaler Organisationsstrukturen in der globalen Klimapolitik unterstreicht.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Das Kyoto-Protokoll wurde im Dezember 1997 in Kyoto, Japan, verabschiedet und trat im Februar 2005 in Kraft.
- Es ist ein Zusatzprotokoll zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) und zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen in Industrieländern zu reduzieren.
- Die Vertragsstaaten des Protokolls haben sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen während des ersten Verpflichtungszeitraums (2008-2012) durchschnittlich um 5 % unter das Niveau von 1990 zu senken.
- Das Protokoll ermöglicht flexible Mechanismen, wie den Emissionshandel, um die Kosten der Emissionsreduktion zu minimieren.
- Es fördert die Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern im Bereich der Klimapolitik und unterstützt die Entwicklung sauberer Technologien in Entwicklungsländern.
- Das Kyoto-Protokoll wurde von 192 Ländern ratifiziert und ist ein wichtiger Schritt in der internationalen Klimapolitik, um den vom Menschen verursachten Klimawandel zu bekämpfen.
- Die Autoren des Buches analysieren die Entstehung, die Inhalte und die Umsetzung des Kyoto-Protokolls im Detail.

**Sprinz, Detlef F. „Internationale Klimapolitik.“ Die Friedens-Warte, 1998, S. 25-44.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.jstor.org/stable/23778518>

**Anzahl Zitationen:** 13 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Sprinz betont die Rolle von internationalen Übereinkommen wie dem Kyoto-Protokoll und deren Grenzen bei der Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele.
- Plurilaterale Kooperationsformen werden als ergänzend betrachtet, reichen aber nicht aus, um transformativen Klimaschutz im internationalen Kontext zu gewährleisten.
- Geopolitische Spannungen und veränderte energiepolitische Prioritäten erschweren die internationale Klimakooperation.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Der Artikel "Internationale Klimapolitik" von Detlef F. Sprinz erschien 1998 in der Zeitschrift "Die Friedens-Warte" und umfasst die Seiten 25-44.
- Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf der Analyse der internationalen Klimapolitik und den Herausforderungen bei der Koordination globaler Klimaschutzmaßnahmen.
- Sprinz diskutiert die Notwendigkeit einer effektiven internationalen Zusammenarbeit zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel.
- Er beleuchtet die Rolle von internationalen Übereinkommen, wie dem Kyoto-Protokoll, und ihre Grenzen bei der Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele.
- Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist die Betonung der Bedeutung plurilateraler Kooperationsformen neben multilateralen Ansätzen zur Überwindung bestehender Kooperationshemmnisse.
- Die Studie resümiert, dass plurilaterale Initiativen zwar einen ergänzenden Beitrag leisten können, aber die zu erwartenden Anreizdynamiken nicht ausreichen, um den Mangel an transformativer Klimaschutzambition im internationalen Kontext auszugleichen.
- Es wird hervorgehoben, dass die internationale Klimakooperation durch geopolitische Spannungen und veränderte energiepolitische Prioritäten weiter erschwert wird.
- Die Publikation schlägt konkrete Empfehlungen für die Verbesserung der internationalen Klimakooperation vor und betont die Dringlichkeit einer Beschleunigung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.

**Stavins, Robert N., et al. "Interactions Between State and Federal Climate Change Policies." Harvard Kennedy School, 2010,**  
[https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/centers/mrcbg/files/mrcbg\\_fwp\\_2010-08\\_Stavins\\_interactions.pdf](https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/centers/mrcbg/files/mrcbg_fwp_2010-08_Stavins_interactions.pdf).

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/centers/mrcbg/files/mrcbg\\_fwp\\_2010-08\\_Stavins\\_interactions.pdf](https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/centers/mrcbg/files/mrcbg_fwp_2010-08_Stavins_interactions.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Koexistenz von Politik: Die Kombination von staatlichen und bundesweiten Klimapolitiken kann sowohl die Effektivität der staatlichen Maßnahmen beeinträchtigen als auch potenziell positive Interaktionen schaffen.
- Regelungsüberschneidungen: Schwierigkeiten durch überlappende Regelungen können durch preisbasierte Bundespolitik vermieden werden.
- Umsetzung der Bundespolitik: Bundespolitiken können durch neue Gesetzgebungen oder durch die Autorität der EPA nach dem Clean Air Act umgesetzt werden.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Bundespolitik kann den Staatseffizienz steigern, indem sie Grenzen für Gesamtemissionen setzt oder Hersteller und Einrichtungen erlaubt, Leistungen über Staaten hinweg zu durchschnittlichen Werten zu berechnen.
- Die Emissionssenkungen, die durch eine Teilmenge der US-Staaten erreicht werden,

können durch Bundespolitik reduziert werden.

- Die Koexistenz von Staats- und Bundespolitiken kann die Fähigkeit der Staatsbemühungen beeinträchtigen, Emissionssenkungen zu erzielen.
- Die Autoren identifizieren einige potenziell positive Interaktionen zwischen Bundes- und Staatspolitiken und erläutern die Gründe für staatsweite Maßnahmen, wenn Bundes- und Staatspolitiken nicht überlappen.
- Die Schwierigkeiten durch überlappende Regelungen sind vermeidbar durch preisbasierte Bundespolitik (im Gegensatz zu mengenbasierten Maßnahmen).
- Die Staatspolitik kann im Falle von Bundespolitik nützlich oder problematisch sein, je nach Art der Überschneidung zwischen den beiden Systemen, der relativen Strenge der Anstrengungen und den eingesetzten Politikinstrumenten.
- Die Bundespolitik kann entweder durch neue Gesetzgebung oder durch die Autorität der EPA nach dem Clean Air Act umgesetzt werden.

**Wurzel, Rüdiger KW, Duncan Liefferink, und Diarmuid Torney.  
"Pioneers, leaders and followers in multilevel and polycentric  
climate governance." Environmental Politics, 28.1, 2019, S. 1-21.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/09644016.2019.1522033>

**Anzahl Zitationen:** 176 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Polyzentrische Bedingungen bieten großes Potenzial für Klimaführungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Akteuren.
- Die Studie untersucht die Rollen von Pionieren, Führern und Nachfolgern in der multilevel und polyzentrischen Klimapolitik.
- Forschungsergebnisse zeigen die Bedeutung von Führungsrollen in der multilevel und polyzentrischen Klimapolitik.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation untersucht die Rollen von Pionieren, Führern und Nachfolgern in der multilevel und polyzentrischen Klimapolitik.
- Polyzentrische Bedingungen bieten großes Potenzial für Klimaführungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Akteuren.
- Die Studie bezieht sich auf die internationale Ebene der Klimapolitik und betrachtet eine breitere Palette von Regierungsakteuren und Ebenen.
- Die Autoren, Rüdiger Wurzel, Duncan Liefferink und Diarmuid Torney, haben die Forschungsergebnisse in verschiedenen Kapiteln dargestellt.
- Die Arbeit präsentiert Forschungsergebnisse über Führungsrollen und deren Bedeutung in der multilevel und polyzentrischen Klimapolitik.
- Die Publikation wurde im Jahr 2019 veröffentlicht und umfasst insgesamt 21 Seiten.

**Zhang, Yong-Xiang, et al. "The withdrawal of the US from the Paris Agreement and its impact on global climate change governance." *Advances in Climate Change Research* 8.4 (2017): 213-219.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1674927817300849>

**Anzahl Zitationen:** 180 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Rückzug der USA aus dem Pariser Abkommen am 4. November 2020 hat erhebliche Auswirkungen auf die globale Klimagovernance und erschwert den Kampf gegen den Klimawandel.
- Die USA repräsentieren etwa 15% der globalen Treibhausgasemissionen, was ihre Vertrauenswürdigkeit in internationalen Klimaverhandlungen beeinträchtigt.
- Experten wie Andrew Light und Helen Mountford betonen, dass der Rückzug das Ansehen der USA schädigt und als Rückschlag für das Pariser Abkommen gilt.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Rückzug der USA aus dem Pariser Klimaabkommen hat erhebliche Auswirkungen auf die globale Klimagovernance.
- Der Rückzug wurde am 4. November 2020 formal vollzogen, nachdem Präsident Trump den Rückzug im Juni 2017 ankündigte.
- Die USA waren der erste Staat, der sich offiziell aus dem Pariser Abkommen zurückzog.
- Das Abkommen wurde 2015 verabschiedet, um den globalen Temperaturanstieg dieses Jahrhunderts auf weit unter 2°C über vorindustrielle Level zu begrenzen und Bemühungen zu intensivieren, um den Temperaturanstieg weiter auf 1,5°C zu begrenzen.
- Die USA repräsentieren etwa 15% der globalen Treibhausgasemissionen und sind die weltweit größte Volkswirtschaft, was ihre Rückkehr aus dem Abkommen zu einem Problem der Vertrauenswürdigkeit macht.
- Der Rückzug erfolgte trotz des Wissens, dass die USA weiterhin an den UN-Klimaverhandlungen teilnahmen und dort fossile Brennstoffe förderten.
- Experten wie Andrew Light und Helen Mountford äußerten, dass der Rückzug der USA das Ansehen des Landes schädigt und den Kampf gegen den Klimawandel erschwert.
- Der Rückzug hat alte Wunden bei Klimadiplomaten wieder aufgerissen und wurde als Rückschlag für das Pariser Abkommen angesehen.
- Die USA könnten dem Abkommen in Zukunft wieder beitreten, sollte ein zukünftiger Präsident dies wünschen.

**Nicht-verwendete Reserve-Quellen (0 Stück)**

 StudyTexter.de